



## Aktiv gegen Altersbeschwerden

Angesiedelt zwischen stationärer und ambulanter Versorgung ermöglicht die geriatrische Tagesklinik eine umfassende medizinische und therapeutische Betreuung von Menschen mit alterstypischen Problemen. Gleichzeitig erlaubt dieses Modell den Patienten, weiterhin in ihrem gewohnten Umfeld zu leben.

Wenn der Fahrdienst morgens kommt, geht es los. Er bringt die Patienten, die von ihren Ärzten aus Recklinghausen und den umliegenden Orten an die Tagesklinik überwiesen wurden, von ihrem Zuhause direkt in die Klinik, wo sie von Chefarzt Dr. Klaus Siebert und der leitenden Schwester Elisabeth empfangen werden. Gemeinsam haben die beiden die Tagesklinik aufgebaut. „Als wir vor zwölf Jahren angefangen haben, war das alles noch

neu und wir mussten für vieles eine eigene Lösung finden“, erzählt Dr. Siebert. Heute sind sie ein eingespieltes Team.

Nach der Ankunft erfolgt zunächst ein kurzer medizinischer Check-up. Anschließend geht es zum gemeinsamen Gedächtnistraining. Danach erhalten die Patienten Einzeltherapien, etwa zur Behandlung von Sprach- oder Bewegungsstörungen. Bei Bedarf erfolgen notwendige Untersuchungen, Behandlungen und die tägliche Visite. Im Anschluss an das gemeinsame Mittagessen werden z.B. Sing-, Gesprächs- und Bewegungsgruppen angeboten. Dazwischen gibt es immer wieder Ruhepausen zur Erholung. „Gerade die Kreativgruppen machen den Patienten viel Freude“, berichtet Sr. Elisabeth. „Sie sind oft stolz auf ihre Arbeiten, weil viele z.B. nach einem Schlaganfall erst einmal gar nichts selber machen können.“

Besonders hervor hebt die Tagesklinik ihren Therapiergarten. Dort gibt es eine spezielle „Gangschule“. Ein eigens angelegtes Hanglagen und Bodenwellen können die Patienten das Gehen üben. „Das wird gut angenommen“, sagt Dr. Siebert. „Bei Sonne gehen unsere Patienten immer gerne raus. Sonne ist gut für das Gemüt und hilft außerdem über



Gemeinsames Singen in der Tagesklinik

eine gesteigerte Vitamin-D Produktion bei Osteoporose.“ Es ist der ganzheitliche Ansatz, der die Tagesklinik auszeichnet. Nicht allein die Versorgung durch Ärzte, Schwestern, Therapeuten und Sozialdienst, sondern besonders die menschliche Zuwendung steht im Mittelpunkt. „Wir wollen den Menschen Wärme und Anerkennung vermitteln“, erklärt Sr. Elisabeth. Viele ihrer Patienten sind privat vereinsamt, depressiv oder leiden an Demenz und müssen erst mühsam Zutrauen fassen. „In den Gruppenaktivitäten blühen diese Patienten oft auf, sie werden wieder aktiver und lebensfroher“, bestätigt Dr. Siebert die erfolgreiche Arbeit. Der Kontakt zu Patienten und Angehörigen ist in der geriatrischen Tagesklinik deutlich familiärer als auf einer Krankenhausstation. Plätze gibt es für zwölf Patienten. Anmeldungen nehmen die Tagesklinik oder das Sekretariat von Dr. Siebert gerne entgegen.

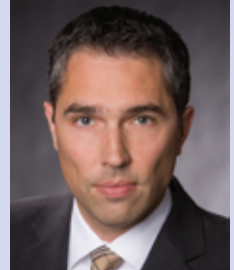
Kontakt:  
Telefon: 0 23 61 / 54 - 23 50 oder 54 - 26 10  
e-Mail: geriatric@prospers-hospital.de

### IN EIGENER SACHE

**Sehr geehrte Damen und Herren,**  
so wichtig die moderne medizinische Technik auch sein mag, der Faktor Mensch ist und bleibt entscheidend für die erfolgreiche Arbeit des Prosper-Hospitals. Dazu zählt natürlich die zwischenmenschliche Wärme und Anteilnahme im täglichen Kontakt – wie z.B. in der geriatrischen Tagesklinik. Aber auch der Wille unserer Experten, neue und bessere Lösungen für unsere Patienten zu entwickeln. Als aktuelles Beispiel sei Prof. Dr. Dr. Siebert genannt, der für sein bisheriges Lebenswerk geehrt wurde. Ich wünsche Ihnen eine anregende

Lektüre dieser neuen Ausgabe des Jahres 2010.  
Vielen Dank für Ihr Interesse!

Ihr Alex Hoppe  
Geschäftsführer



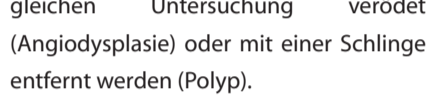
## Neue Therapieverfahren im Dünndarm

Die Ballonenteroskopie verschafft nicht nur neue Einblicke in den Dünndarm, erkrankte Bereiche können damit im gleichen Arbeitsgang auch behandelt werden.

Der Dünndarm war über viele Jahrzehnte die Terra incognita des Gastroenterologen, da bis zum Ende des 20. Jahrhunderts vor allem radiologische Verfahren mit sehr häufig negativen Ergebnissen die Untersuchung des Dünndarms dominierten. Die Möglichkeit der direkten Untersuchung des Dünndarms mit der sogenannten Ballonenteroskopie hat der Gastroenterologie ein neues Feld eröffnet und ermöglicht nun einen Blick in eine Region, die zuvor nur sehr eingeschränkt zugänglich war.

Seit einigen Monaten ist in der Medizinischen Klinik I ein Single-Ballon-Enteroskop der Firma Olympus im Einsatz. Im Unterschied zu den bei Magen- oder Dickdarmspiegelungen eingesetzten Endoskopen besitzt dieses neuartige Gerät einen Ballonübertrieb, der das schrittweise Auffädeln des Dünndarms und damit die direkte Untersuchung des gesamten Magen-Darm-Traktes ermöglicht. Die Untersuchung erfolgt wie bei einer

Darmspiegelung beim schlafenden Patienten. Sie ist inzwischen ein gängiges Verfahren in der Abklärung und Behandlung ungeklärter gastrointestinaler Blutungen. Die Blutungsquelle (am häufigsten handelt es sich um Gefäßmissbildungen wie Angiodysplasien oder Polypen) kann lokalisiert und in der gleichen Untersuchung verodet (Angiodysplasie) oder mit einer Schlinge entfernt werden (Polyp).



Morbus Crohn im unteren Dünndarm

Die rasch wachsenden Erfahrungen mit der Ballonenteroskopie des Dünndarms haben die Untersuchung zu einem wichtigen Eckstein in der Diagnostik und Thera-

pie von Patienten mit M. Crohn und erblichen Formen des Darmkrebses gemacht. Damit komplettiert dieses Untersuchungsverfahren das breite diagnostische und therapeutische Spektrum, das das Darmzentrum Recklinghausen für seine Patienten vorhält.

Mit dem neuen Gerät wurden bereits mehr als 50 Untersuchungen durchgeführt. Bei einem Patienten mit einer schweren unklaren gastrointestinalen Blutung konnten mehrere blutende jejunale Divertikel diagnostiziert und anschließend durch Nisturgien gezielt reseziert werden. Bei mehreren Patienten mit unklarer Blutarmut wurde mit Hilfe der Ballonenteroskopie ein ausschließlich den Dünndarm befallender M. Crohn gesichert.

Kontakt:  
Telefon: 0 23 61 / 54 - 26 50  
e-Mail: med.klinik1@prospers-hospital.de

## Darmzentrum: hohe Qualität bestätigt

Erfolgreiche Rezertifizierung durch die Deutsche Krebsgesellschaft

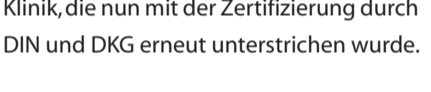
Das Zertifikat der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG), das nunmehr im dritten Jahr erteilt wurde, bescheinigt dem Darmzentrum Recklinghausen eine hohe medizinische Kompetenz. Darüber hinaus erhielt die Einrichtung in diesem Jahr erstmals eine Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2008. „Das Zertifikat nach DIN ISO bedeutet uns sehr viel“, sagt Chefarzt Dr. Edegen Berg von der Klinik für Koloproktologie des Prosper-Hospitals.

Die DIN-Norm legt die Anforderungen für ausgezeichnetes Qualitätsmanagement fest. Anders als die Zertifizierung durch die DKG, die vorwiegend die medizinische Versorgung beurteilt, ist das DIN-Verfahren in erster Linie ablauforientiert. Es prüft die Qualität der Verwaltungsprozesse, um eine optimale Versor-

gung der Patienten zu gewährleisten. Dazu zählen auch die Verantwortlichkeit der Leitungsebene sowie ein system- und prozessorientierter Ansatz, mit dem die medizinischen Leistungen kontinuierlich verbessert werden. Beide Zertifikate loben besonders die hohe fachliche Kompetenz des Darmzentrums Recklinghausen. „Auf diese Auszeichnung sind wir besonders stolz“, erklärt Dr. Berg. „Die Zertifikate zeigen unseren Patienten, dass sie bei uns in guten Händen sind.“

Diese Entwicklung erscheint nur folgerichtig, denn das Darmzentrum kann auf eine langjährige Expertise zurückblicken. Die Klinik für Koloproktologie im Prosper-Hospital, aus der das gemeinschaftliche Zentrum vor wenigen Jahren hervorging, ist die älteste und größte ihrer Art in

Europa. Sie übererfüllt damit eine wesentliche Grundanforderung für die Zertifikatsvergabe. So ist, um eine Zertifizierung zu erhalten, die Behandlung von mindestens 50 Primärfällen pro Jahr nötig. Mit über 200 operierten Patienten überschreitet das Darmzentrum Recklinghausen diese Voraussetzung um mehr als das Vierfache. Allein eine so hohe Fallzahl spricht für die fachliche Kompetenz der Klinik, die nun mit der Zertifizierung durch DIN und DKG erneut unterstrichen wurde.



Kontakt:  
Telefon: 0 23 61 / 54 - 30 30  
e-Mail: info@darmzentrum-recklinghausen.de

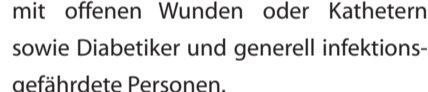
## Stark im Kampf gegen MRSA

Prosper-Hospital führte im März ein umfangreiches Patienten-Screening durch

Antibiotika-resistente Erreger (MRSA) stellen heute eine große Gefahr in klinischen Einrichtungen dar. Denn herkömmliche Medikamente sind gegen diese Bakterien weitgehend wirkungslos. Für Patienten mit geschwächtem Immunsystem kann das lebensbedrohliche Folgen haben. Um die Verbreitungsrate von MRSA herauszufinden, hat das Prosper-Hospital im März jeden neu aufgenommenen Patienten auf die Bakterien untersucht.

In Deutschland lassen sich bereits in rund einem Viertel aller Krankenhäuser MRSA nachweisen. Damit sich die gefährlichen Erreger nicht noch weiter ausbreiten, empfiehlt das Berliner Robert Koch Institut (RKI), die staatliche Forschungseinrichtung für Infektionskrankheiten, das standardmäßige Screening bestimmter Risikogruppen. Zu den potentiellen Keimträgern zählen insbesondere Patienten

aus Pflege- und Altenheimen, Menschen mit offenen Wunden oder Kathetern sowie Diabetiker und generell infektionsgefährdete Personen.



Abstrich im Rahmen des Screenings

Schon seit langem setzt das Prosper-Hospital die Empfehlungen des RKI um. Im vergangenen März wurden jedoch alle stationär aufgenommenen Patienten getestet, insgesamt waren es über ein-tausend. „Wir wollten herausfinden, wie weit MRSA außerhalb der bekannten Risikogruppen verbreitet ist und wie viele Keimträger nach der normalen Routine unentdeckt geblieben wären“, erläutert

die Qualitätsbeauftragte des Prosper-Hospitals, Anne Douven.

Ein wichtiges Ergebnis des Screenings: Die Systematik wurde umgestellt, so dass nun das Pflegepersonal für die Untersuchung mit dem hauseigenen PCR-Gerät verantwortlich ist. „Früher musste das von den jeweiligen Aufnahmeärzten verordnet werden“, berichtet Schwester Sylvia Matthiessen, die das Screening geleitet hat. „heute klappt der Ablauf zuverlässiger.“ Die Analyse der Proben hat ergeben, dass es ausreichend ist, weiterhin nach den Empfehlungen des RKI zu screenen, da die im März gefundenen Keimträger fast ausschließlich zu den genannten Risikogruppen gehörten. So sind die anderen Patienten auf bestmögliche Weise vor MRSA geschützt.

Kontakt:  
Telefon: 0 23 61 / 54 - 151 67  
e-Mail: anne.douven@prospers-hospital.de

### Aktuelles

#### Poststationäres Sprechstundenangebot für chirurgische Patienten

Seit einigen Jahren ist die Verweildauer der Patienten im Krankenhaus stark gesunken. Das liegt einerseits an modernen Therapieverfahren, die eine frühere Entlassung ermöglichen. Andererseits ist es politisch erwünscht, dass die Verweildauern sinken. Dies wird über die immer kürzer kalkulierten Verweildauern im stationären Erlössystem, über die Leistungsvergütung der Krankenkassen, erzwungen. In der Folge ist es immer wieder zu Diskussionen gekommen, ob es hierdurch nicht auch eine Verschiebung von Leistung in den ambulanten weiter-versorgenden Sektor gebe. Auf vielfachen

Wunsch der niedergelassenen Ärzteschaft wird den einweisenden Ärzten daher am Prosper-Hospital die Möglichkeit gegeben, ihre Patienten für Leistungen wie z.B. Fäden ziehen, postoperative Wundkontrolle oder in Einzelfällen auch mal das Entfernen einer Drainage, zu poststationären Terminen ins Prosper-Hospital einbestellen zu lassen. Hierzu wird zukünftig eine spezielle Sprechstunde eingerichtet. Wenn Hausarzt und Krankenhausarzt sich vor Entlassung verständigt haben, wo der Termin vereinbart werden soll, kann ein Termin vereinbart werden. Dafür wird ab dem

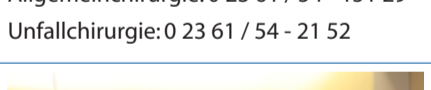
01.06.2010 täglich von 12:00 bis 13:00 Uhr eine Sprechstundezeit vorgehalten, zunächst für allgemein-chirurgische und unfallchirurgische Patienten. Sollte keine diesbezügliche Vereinbarung worden sein, wird der Patient wie gewohnt an den einweisenden Kollegen zurück verwiesen. Sollte sich der Bedarf auch für andere Kliniken erweisen, kann zu einem späteren Zeitpunkt erweitert werden.

Kontakt:  
Allgemeinchirurgie: 0 23 61 / 54 - 151 29  
Unfallchirurgie: 0 23 61 / 54 - 21 52

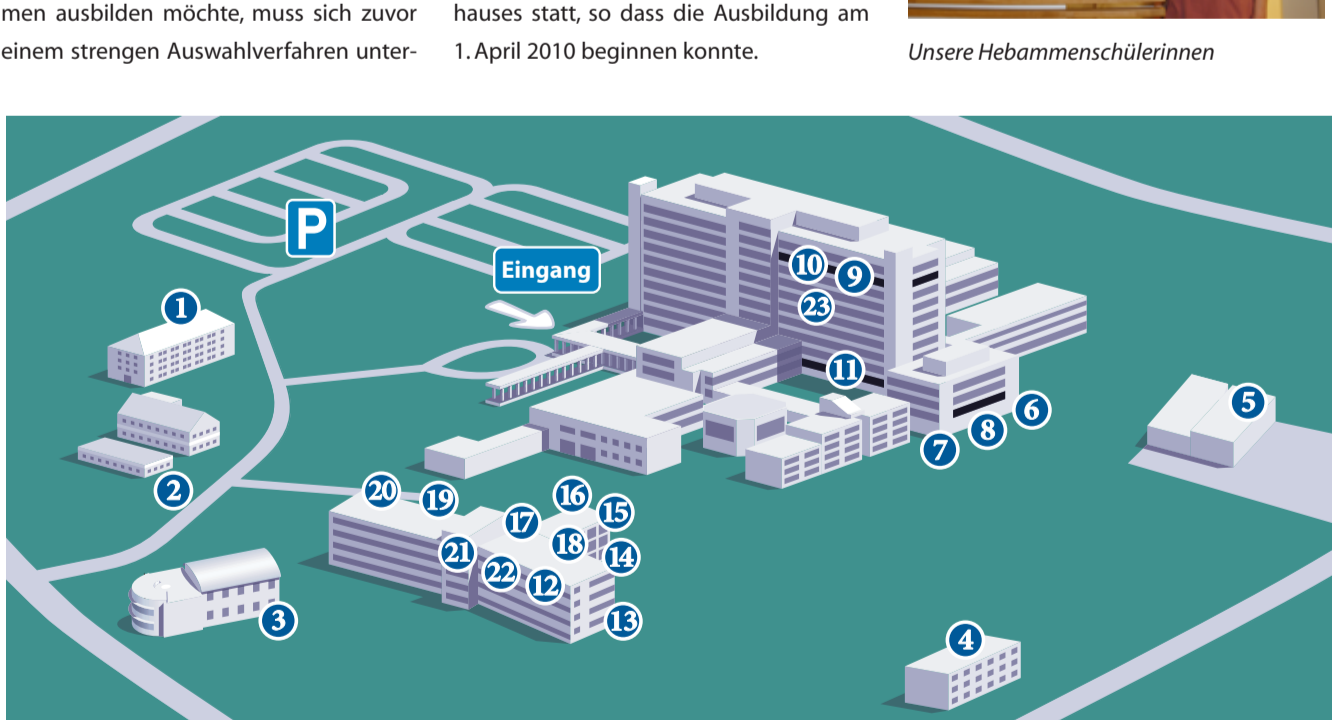
#### Prosper darf nun Hebammen ausbilden

Dass das Prosper-Hospital erstmals Hebammenschülerinnen aufnehmen konnte, ermöglicht die Zusammenarbeit mit der renommierten Hebammenschule Bochum. Jedes Krankenhaus, das Hebammen ausbilden möchte, muss sich zuvor einem strengen Auswahlverfahren unter-

ziehen. „Unsere Qualität und der hohe fachliche Standard und der hohe Leistungsniveau“, berichtet die leitende Hebamme Angelika Kalb. Das Land NRW gab daraufhin dem Antrag des Krankenhauses statt, so dass die Ausbildung am 1. April 2010 beginnen konnte.



Unsere Hebammenschülerinnen



#### Kooperationspartner im Gesundheitszentrum Prosper-Hospital

- |  |  |                                     |
|--|--|-------------------------------------|
| 1 Haus der Caritas                       | 8 Mammographiescreening, Dr. Lehnen & Polenske | 16 Fachhochschule Hohenfels         |
| 2 Notarztambulanz e.V.                   | 9 Schläfendiagnostik, Dr. Arndt                | 17 Orthopädie, Dr. Krosta           |
| 3 Pathologisches Institut, Prof. Wierich | 10 Schlafdagnostik, Dr. Wichtmann              | 18 Neurochirurgie, Dr. Walendzik    |
| 4 Strahlentherapie, Dr. Riesenbeck       | 11 Augenlaserzentrum, Dr. Storp                | 19 Vestischer Kneipp Verein         |
| 5 KfH-Gesundzentrum Recklinghausen       | 12 GESA Ges. f. Arbeitsmedizin mbH             | 20 Psychotherapie-Arenberg-Akademie |
| 6 Neurologie & Psychiatrie, Dr. Kaupper  | 13 Malteser Hilfsdienst                        | 21 Psychotherapie, Hr. Mackowiak    |
| 7 Kernspintomographie, Dr. Jabbour       | 14 Sanitätshaus Lückenotto                     | 22 Dermatologie, Prof. Zabel        |
|  | 15 VAPT, Verband Physikalische Therapie        | 23 Humangenetik, Prof. Gödde        |

### Aktuelles

#### Prof. Dr. Dr. Siebert erhält höchst dotierten Preis

Für seine Forschungen im Bereich von Ohrfehlbildungen wurde der HNO-Experte mit dem Förderpreis der Professor Dr. Ludwig Haymann-Stiftung geehrt. Prof. Dr. Dr. Siebert ist Chefarzt im Prosper-Hospital Recklinghausen.



Übergabe der Urkunde

Der Preis ist die höchst dotierte Ehrung der deutschen HNO-Gesellschaft. Prof. Dr. Dr. Siebert erhielt den Förderpreis für seine innovativen Arbeiten zur Rekonstruktion fehlgebildeter Ohren bei gleichzeitiger Wiederherstellung ihrer Funktionsfähigkeit.

„Diese Auszeichnung ist eine hoch

verdiente Anerkennung der jahrelangen erfolgreichen Arbeit von Prof. Dr. Dr. Siebert und seinem Team“, kommentiert Alex Hoppe, Geschäftsführer des Prosper-Hospitals, die Preisverleihung.

Unter der Leitung von Prof. Dr. Dr. Siebert waren die Ärzte im Prosper-Hospital in der Vergangenheit mehrfach entscheidend an der medizinischen Entwicklung beteiligt, so etwa im Bereich der teimplantierten Knochenleitungshörgeräte. Es ist vor allem das mit ihm verbundene Renommee, welches den Preis so bedeutend macht.

Die Klinik für HNO-Heilkunde, Kopf- und Hals-Chirurgie am Prosper-Hospital ist die größte klinische HNO-Abteilung im nördlichen Ruhrgebiet. Aus ganz Deutschland kommen die Patienten in die HNO-Klinik von Prof. Dr. Dr. Siebert. Der Preis könnte seine Bemühungen unterstützen, künftig noch mehr Menschen mit fehlgebildeten Ohren zu helfen und das Prosper-

Hospital auch weiterhin als Motor der medizinischen Entwicklung zu etablieren.

Kontakt:  
Telefon: 0 23 61 / 54 - 25 50  
e-Mail: inka.visser@prospers-hospital.de

#### IMPRESSUM

**Herausgeber:**  
Prosper-Hospital gGmbH  
Mühlenstr. 27, 45659 Recklinghausen  
Tel.: 0 23 61 / 54 - 0, Fax: 1 49 92  
Internet: www.prospers-hospital.de

**Geschäftsführer:**  
Dipl. Kfm. Alex Hoppe

**Druck:**  
Schützdruck GmbH Recklinghausen

**Inhalte/Druckvorlage:**  
Prospers-Hospital, Castrop-Rauxel

**Bildquellen:**  
Prosper-Hospital, Prolmage Kommunikation, www.istockphoto.com

**Informationen und Anregungen:**  
Tel.: 0 23 61 / 54 - 22 35  
e-Mail: info@prospers-hospital.de  
Redaktionsschluss: 20. Mai 2010

Das nächste Prosper-Kompakt erscheint voraussichtlich im August 2010.